

Zeitschrift: Schweizer Schule
Band: 4 (1918)
Heft: 37

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 25. Jahrgang.

Sür die
Schriftleitung des Wochenblattes:
J. Trogler, Prof., Luzern, Willenstr. 14

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Volkschule — Mittelschule ::
Die Lehrerin — Bücherkatalog

Geschäftsstelle der „Schweizer-Schule“: Eberle & Nickenbach, Einsiedeln.

Inhalt: „Singet dem Herrn ein neues Lied“. — Nach goldenen Ferientagen. — Reisefarte. — Aus dem Kanton Schwyz. — Schulhygiene. — Verdankung. — † Alt-Inspektor J. B. Lang, Hohenrain. — Lehrerbefoldungsverhältnisse in Uri. — Eine himmelschreiende Sünde. — Schulberichte. — Schulnachrichten. — Krankenkasse. — Lehrerzimmer. — Stellennachweis. —
Beilage: Die Lehrerin Nr. 9.

„Singet dem Herrn ein neues Lied“. Ps. 95, 1.

Von P. A.

Längst schon wußte die Tagespresse von einer Neuerscheinung auf dem kirchenmusikalischen Büchermarkt zu berichten. Da so viele Leser der „Schweizer-Schule“ mit der kirchlichen Kunst in enger und engster Fühlung stehen, so dürfte es für sie von hohem Interesse sein, wenigstens die wesentlichen Züge des Werkes kennen zu lernen.

Es nennt sich „Der katholische Choralsänger¹⁾“ und ist seinem Wesen nach ein Meßgesangbuch, ein Gebetbuch in Noten, also zugleich ein Gesangbuch und ein Gebetbuch. Diese neueste Frucht kirchenmusikalischen Schaffens reifte nicht in der Blühhitze eines augenblicklichen Enthusiasmus. Zwei Männer, die sich jahrelang mit dem Problem des Choral beschäftigt, erkannten nach ernstlichem Studium die Lösung der schwierigen Frage, wie dem Choral zu seinem Rechte zu verhelfen sei, in der Herstellung einer Ausgabe, die den Ansprüchen der heutigen Zeit entgegenkommt. Der Redaktor des musikalischen Teiles, H. P. Ambros Schnyder aus dem Stifte Engelberg, hat nicht mit einem Male sein Geisteskind auf die Straße gestellt und es empfehlungslos durch die weite Welt geschickt. In einer Reihe gediegener Studien „Choralvariationen“²⁾ machte er die musikalische Welt mit seinem Plan vertraut. Der Gedanke, den Gregorianischen Choral durch

¹⁾ Der katholische Choralsänger. Meßgesangbüchlein (Kyriale) enthaltend die gebräuchlichsten Meßgesänge und verschiedene Gesänge aus der Editio Vaticana mit moderner Vortragsbezeichnung und religiös-liturgischen Erklärungen und einem Gebetsanhang herausgegeben von P. Ambros Schnyder O. S. B. und P. Friedrich Schefold O. M. C. bei M. Dörsner, Einsiedeln. 200 Seiten. Preis gebunden Fr. 2.50.

²⁾ Vergl. „Der Chorwächter“ 1918 Nr. 1, 2, 3 und 4.